

Für mehr Zusammenarbeit

IWF-Direktorin Christine Lagarde plädiert für „freien, fairen und für beide Seiten nützlichen“ Handel mit Gütern und Dienstleistungen und ersucht um Investitionen.

Gastbeitrag

••• Von Monika Rosen

Europa

In der Eurozone waren die Daten zur Beschäftigung zuletzt sehr erfreulich. Die Arbeitslosigkeit lag mit 8,2% so tief wie seit 2008 nicht mehr.

USA

In den USA ist die Arbeitslosenrate im September auf den tiefsten Stand seit 1969 (!) gefallen.

Viele Beobachter fragen sich daher, ob die Konjunktur in den USA den Zenit überschritten hat.

Japan

Die Stimmung im produzierenden Gewerbe in Japan ist zuletzt deutlich schlechter geworden.

Experten machen dafür eine Reihe von Naturkatastrophen, aber auch die gestiegenen Rohstoffpreise verantwortlich.

China

Heuer soll die Konjunktur in China das Wachstumsziel von



© AP/Wide World/Photo: Tumbelaka

ÖSTERREICH SPEZIAL

Branchenklima im Herbst: sonnig

Die Unternehmensbefragungen im dritten Quartal 2018 zeigen ein überwiegend freundliches Konjunkturbild. Österreichs Industrie hat zur Jahresmitte zwar an Wachstumstempo eingebüßt, und das Geschäftsvertrauen im Sektor ist zuletzt im September etwas schwächer geworden.

Allerdings passierte die Abkühlung vor dem Hintergrund überdurchschnittlich hoher Zuwächse im ersten Halbjahr. Daher gehen wir davon aus, dass die heimische Industrie zumindest bis zum Jahresende in Schwung bleibt. Angetrieben von der robusten Investitionsgüternachfrage in Europa, sollte die österreichische Industrie heuer mit einem Produktionsplus von zumindest 5% rechnen können, was sogar leicht über dem Vorjahresergebnis liegen würde.

Die Bauunternehmen beurteilten ihre Auftragslage im August und September sogar mit Rekordwerten. Zudem hat sich das Geschäftsvertrauen der Unternehmen in den wichtigsten Dienstleistungssektoren noch verbessert. Wachstumssieger ist in diesem Segment auch heuer das Beherbergungs- und Gaststättenwesen. Nur der Einzelhandel profitiert kaum von der lebhaften Konsumnachfrage. Zudem sinkt das Geschäftsvertrauen der Branche, vor allem im Nicht-Nahrungsmittel-Bereich.

UNTER DER LUPE

IWF senkt Wachstumsprognose

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat im Oktober seine Wachstumsprognosen vor dem Hintergrund der internationalen Handelskonflikte gesenkt. Für heuer und nächstes Jahr werden 3,7% Wachstum in Aussicht genommen, damit wurde die Prognose jeweils um 0,2% gegenüber dem Letztstand zurückgefahren. Außerdem erwartet der IWF nun eine geringere Zuwachsrates beim weltweiten Handel. Das Volumen an Gütern und Dienstleistungen, das sich global bewegt, soll heuer um 4,2% und 2019 um 4% zunehmen. Das sind zwar immer noch robuste Wachstumsraten, die aber dennoch um 0,6 bzw. 0,5% unter dem bis dato geschätzten Wert liegen. Interessant ist auch die Tatsache, dass der IWF für die USA nächstes Jahr nur mehr ein Wachstum von 2,5% erwartet. Wenig überraschend, wurden auch die Konjunkturprognosen für die Schwellenländer zurückgestutzt. In diesen Ländern gab es angesichts der steigenden Zinsen in den USA teilweise deutliche Kapitalabflüsse, was die lokalen Währungen mitunter erheblich unter Druck setzte. Aber es gibt auch positive Nachrichten. So wurden die Schätzungen für die Staaten des Mittleren Ostens angehoben, auch dank der jüngsten Anstiege des Ölpreises.

6,6% erreichen, aber ab 2019 könnte der Handelskonflikt mit den USA Wachstum kosten. Die chinesische Notenbank hat heuer bereits viermal die Zinsen gesenkt, um gegenzusteuern.

Indien

Die Konjunktur in Indien soll heuer mit 7,3% und 2019 mit 7,6% wachsen, schätzt die Asian Development Bank.

Auch die Zahl der Übernahmen und Fusionen zeigt Belebungstendenzen.

Lateinamerika

Auch die Wachstumserwartungen für die meisten Länder Lateinamerikas wurden zuletzt zurückgestuft.

Positiv für Mexiko dürfte sich das neue Handelsabkommen mit den USA auswirken.

Kooperation

Die Botschaft bei der gemeinsamen Jahrestagung von IWF und Weltbank war vor allem an die USA gerichtet.



© feel image/Felicitas Matern

Monika Rosen

Chefanalystin, UniCredit Bank Austria Private Banking.



© AP/Wide World/Photo: Georg Hochmuth